

sozialistischen Staates unter Mißbrauch der ehrlichen Sorge vieler Bürger verleumdet. Lenin schrieb im Militärprogramm der proletarischen Revolution: „Nur nachdem das Proletariat die Bourgeoisie ent-

waffnet hat, kann es, ohne an seiner weltgeschichtlichen Aufgabe Verrat zu üben, die Waffen zum alten Eisen werfen, was es auch ganz sicher dann — aber nicht früher - tun wird.“⁵

Klares Eintreten für die Landesverteidigung

Selbstverständlich heißt Förderung von Wehrebereitschaft nicht nur Einsichten zu vermitteln, sondern es geht gleichzeitig, um den konkreten, persönlichen Einsatz für die Landesverteidigung. Im Vordergrund steht dabei die sozialistische Wehrerziehung der Jugend. In ihrer Mehrzahl sind die spezifischen Formen und Methoden der sozialistischen Wehrerziehung darauf orientiert, an die Ableistung konkreter staatsbürgerlicher Pflichten für die Verteidigung heranzuführen. Hohe Anforderungen an die politisch-ideologische, physische und technische Vorbereitung der Jugend auf den Dienst in der Armee bei einer relativ kurzen Wehrdienstzeit und wachsenden Ansprüchen an alle Armeeangehörigen auf Grund des Einflusses der wissenschaftlich-technischen Revolution auf das Militärwesen sind Maßstab dafür. Das von der Volkskammer der DDR am 25. März 1982 verabschiedete Wehrdienstgesetz, gültig seit dem 1. Mai 1982, enthält zum Beispiel einen gesonderten Abschnitt über vorbereitende Maßnahmen für den Wehrdienst. Hier sind gesellschaftliche Bedingungen berücksichtigt, die sich im Verlauf des revolutionären Prozesses des Werdens und Wachsens der DDR herausgebildet haben. Ein besonderer Ausdruck für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie hinsichtlich der Mitwirkung breiter Kreise der Bevölkerung, der Volksvertretungen, der zentralen und örtlichen Staats-

organe, der Kombinate und Betriebe und nicht zuletzt der Parteien und Massenorganisationen sind gerade die Festlegungen über die Vorbereitung der Bürger auf den Wehrdienst. Hierzu zählen die ständige Verbindung der Arbeitskollektive mit ihren Soldaten und genauso die ausdrücklich in das Gesetz im § 24 aufgenommene „Mitgestaltung des aktiven Wehrdienstes“ durch den Soldaten selbst, das heißt durch seine Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb, seine Tätigkeit als Neuerer und seine Aktivität in gesellschaftlichen Organisationen. Hervorzuheben sind dabei jene neuen Bestimmungen, welche die vorbereitenden Maßnahmen für den Wehrdienst unter anderem als Bestandteil von Bildung und Erziehung und als vormilitärische Ausbildung durch die GST fixieren. Dazu zählt auch die planmäßige, langfristige, auf Qualität und Eignung orientierte Gewinnung des Nachwuchses für militärische Berufe und längeres freiwilliges Dienen als Anliegen aller gesellschaftlichen Kräfte. Für den Parteiarbeiter ist unerlässlich, mit den wichtigsten Methoden zur Förderung der Wehrebereitschaft und der konkreten Vorbereitung auf den Wehrdienst vertraut zu sein und wichtige Formen der Führung und Leitung dieses Prozesses zu kennen. Die Grundorganisationen beachten, daß sie das Verständnis für die Erfordernisse unserer sozialistischen Militär-

politik beeinflussen und ständig weiterentwickeln. Die Grundorganisationen sehen es genauso als entscheidende Aufgabe an, der Gefechtsbereitschaft der Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und deren personeller Stärke stets die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Sie fördern die Schulung aller Bürger zu Fragen der Zivilverteidigung und die Ausbildung der entsprechenden Formationen. Die Leiter der Arbeitskollektive, die Erzieher, Ausbilder und Lehrer wirken in enger Zusammenarbeit mit Elternvertretungen, FDJ- und GST-Leitungen zielstrebig bei der sozialistischen Wehrerziehung mit, unterstützen den Wehrunterricht an den Schulen. Der kontinuierlichen und langfristigen Gewinnung, Betreuung und Ausbildung des Berufsnachwuchses für die NVA, für die Grenztruppen der DDR und die Volkspolizei gebührt auch in Zukunft große Aufmerksamkeit aller für die Erziehung Verantwortlichen. Bei der weiteren Stärkung der Kampfgruppen, bei der Erfüllung der Aufgaben in der Zivilverteidigung und der GST sowie bei der Entfaltung der wehrpolitischen Massenarbeit kommt der sachkundigen Hilfe und aktiven Mitarbeit der gedienten Reservisten immer größere Bedeutung zu. Wie auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens wächst die Verantwortung jedes einzelnen Kommunisten, durch sein Wort und seine beispielhafte Haltung dafür einzustehen, daß Frieden und Sozialismus heute wie in Zukunft zuverlässig geschützt bleiben.

Dr. Werner Hübner
Sektorenleiter des ZK der SED¹

1) Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, Dietz Verlag Berlin 1981, S. 126
2) E. Honecker, ND vom 28. 10. 1980
3) Marx/Engels, Bd. 16, S. 356/357
4) Lenin, Bd. 21, S. 292
5) Lenin, Bd. 23, S. 76